



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

# Welcher Reformbedarf besteht bei den Sozialversicherungen?

Input im Rahmen des Luzerner Kongresses für  
Gesellschaftspolitik vom 22. November 2012

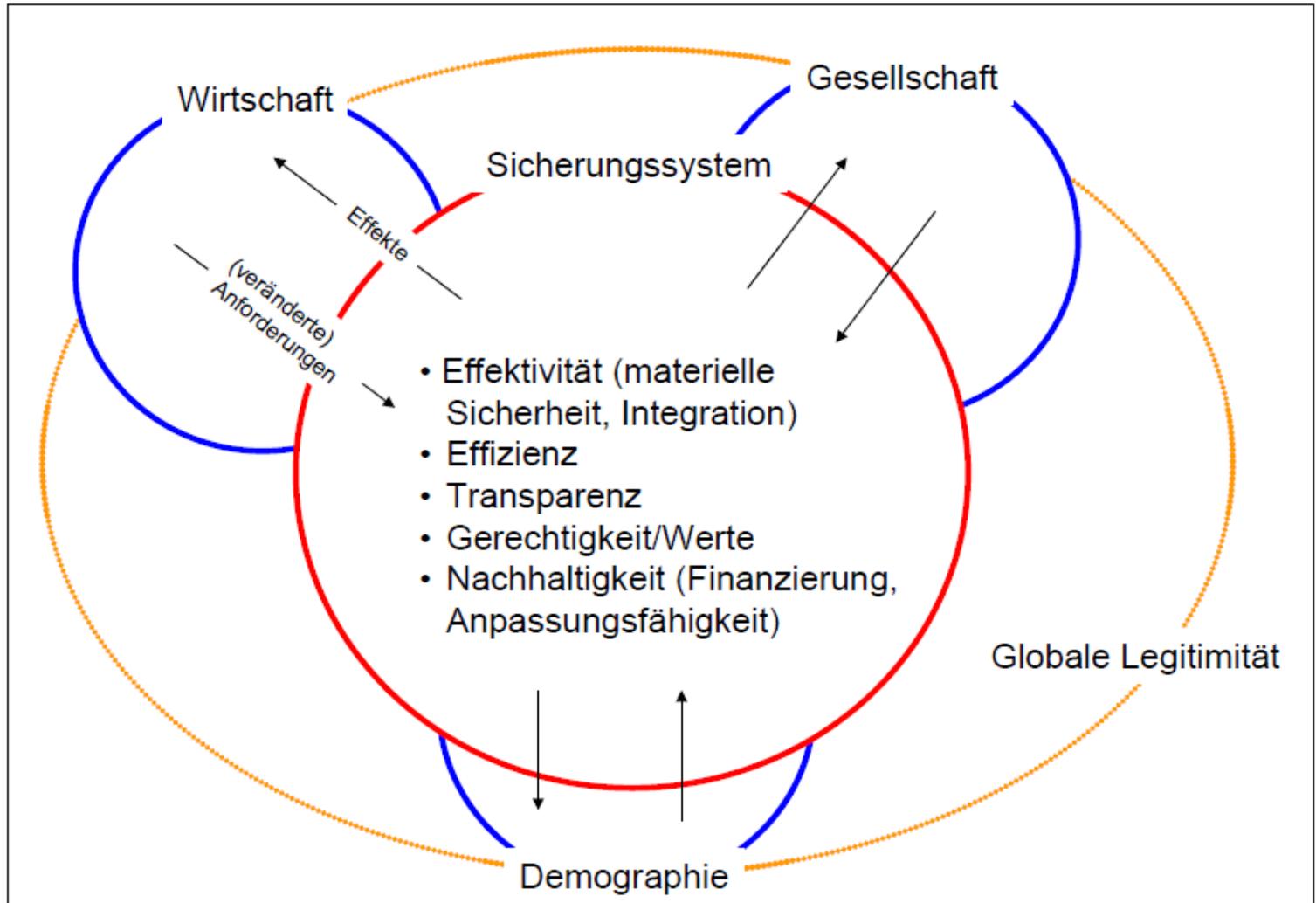


# Kritik am heutigen System

- **Ineffizienz:** Das Existenzminimum sei nicht in jedem Fall durch die Sozialversicherungen garantiert: Die Sozialhilfe müsse neue „strukturelle“ Risiken auffangen (Scheidung/Alleinerziehende, Ausgesteuerte, working poor, ...)
- **Ineffizienz:** Die Personen würden von einer in die andere Institution geschoben, die Integration bleibe dabei auf der Strecke
- **Ineffizienz:** Das System enthalte Doppelspurigkeiten, Inkohärenzen und Lücken
- **Ungleichheit:** Unterschiedliche Behandlung gleicher Bedürfnissituationen aufgrund unterschiedlicher Ursachen (Kausalprinzip), insbesondere bei Einkommensausfall
- **Ungleichheit:** Fehlende Harmonisierung verschiedener Leistungen, insbesondere kantonale Bedarfsleistungen, u.a. Sozialhilfe



# Die System der Sozialen Sicherheit und ihr Umfeld





# Leitfragen zur Beurteilung des Systems

1. **Umfeld, Herausforderungen:** Demographische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung
2. **Ziele und Funktionen** der Sozialen Sicherheit
  - Ziele
    - Materielle Absicherung
    - Integration
  - Funktionen
    - Versicherungsfunktion
    - Vermeidung gesellschaftlicher Folgekosten
    - Umverteilung
3. **Beurteilungskriterien:** Wirksamkeit, Effizienz, Transparenz, Gerechtigkeit, Anpassungsfähigkeit, Nachhaltigkeit
  - **Erfüllt das System effizient, transparent, gerecht, flexibel und nachhaltig die beiden Ziele der Sozialen Sicherheit?**
  - **Ist das System den neuen Herausforderungen gewachsen?**



# Umfeld und soziale Situation

- Arbeitsmarkt
  - 2.8% Arbeitslosigkeit
  - <4% Erwerbstätige in prekären Arbeitsverhältnissen
  - ca. 4% working-poor
- Armut
  - Armutsquote 8% (BFS, 2010), 5% (LU, 2006)
    - Alleinerziehende 26% (BFS), 21% (LU)
    - Working poor 5,2% (2008) → 3.5% (2010)
    - 65+ 16% (BFS), 2.4% (LU)
  - Sozialhilfequote 3% (konstant)
- Drehtüreffekt im IAS-System kaum vorhanden
  - 6% mit 1 Übergang
  - <1% mit 2+ Übergängen



# Beurteilung des heutigen Systems

- Wichtigkeit von Kausalität und Versicherungsprinzip
  - Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Legitimität
  - Absicherung im Falle eines Schadens
- Wichtigkeit der Anknüpfung an Erwerbstätigkeit
  - Erwerbstätigkeit als primäre Existenzsicherung
- Dezentralisierte Ausführung, unterschiedliche Akteure
- Differenzierung und Komplexität der Leistungen /  
Differenzierung und Komplexität der Realität
- Anpassungsfähigkeit:
  - Das aktuellen System war und ist anpassungsfähig
  - Die Veränderungen im Umfeld stellen bis heute das System nicht radikal in Frage



# Grundsätzliche Alternativen

- Alternativen
  - Allgemeine Erwerbsversicherung
  - Garantiertes Grundeinkommen, Bürgereinkommen
  - Rahmengesetz zur Existenzsicherung
  - ...
- Allgemeine Beurteilung
  - Die grundsätzlichen Alternativen zum heutigen System fokussieren zu stark auf die materielle Sicherheit
  - Die grundsätzliche Alternativen unterschätzen die zentrale Rolle der Kausalität für die Legitimität des Systems
  - Mögliche Einsparungen bei Administrativkosten werden überschätzt
  - Spannungsfeld zwischen möglichst einheitlichen, leicht durchschaubaren Leistungen (Transparenz) und individuellen, differenzierten Ansprüchen bleibt bestehen



# Grundeinkommen

- Tiefes Niveau
  - Starke finanzielle Anreize für Erwerbsarbeit
  - Grundlage für eine Liberalisierung der Arbeitsmarkt- und Lohnpolitik
    - Zuschläge für besonderen Bedarf?
    - Unterstützung zur Integration?
- Hohes Niveau
  - Freiräume für freiwillige Engagements
  - Befreiung vom ökonomischen Zwang zur Arbeit
    - Rückgang Arbeitsangebot
    - Hohe Steuersätze → Schwarzarbeit
    - Bilaterale: Totalisierung?



# Fazit

- Es gibt Bevölkerungsgruppen, welche stärker von Armut bedroht sind. Insgesamt garantiert das System der Sozialen Sicherung aber eine gute Absicherung
- Ein radikaler Umbau des Systems der Sozialen Sicherheit birgt die Gefahr eine langdauernden politischen Blockade. Getroffene Kompromisse müssen neu verhandelt werden. Das Ergebnis eines grundlegenden Umbaus ist völlig offen.
- Die bestehenden Sozialversicherungen stehen vor grossen Herausforderungen (AHV, BV, IV, KV). Hier müssen prioritär tragfähige Lösungen gefunden werden.
- Punktuelle Verbesserungen (Ergänzungsleistungen für Familien, Alimentenhilfe, Rahmengesetz Sozialhilfe, ...) bleiben politisch umstritten.